

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 18 (1904)

139 (16.6.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-393810](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-393810)

ihre Arbeitskraft gezogenen Gewinn einzulösen. Das würde zugleich dem Chef und den Angestellten helfen. Der Chef wird vor den Gefahren des verderblichen Luxus geschützt, die Angestellten können das geringe Monatsgehalt von 150 RM beziehen. — Wie denkt übrigens die Redaktion der „Russischen Warte“ über den Plan ihres Verlegers? Oder wie lautet der Plan des Herrn v. Stubbin an „unser Redakteur“, der — um überleitete Schritte vorzubringen — die Befreiung kapitalistischer Standorte verbietet?

Eine Verflechtung der Landesgrenze zwischen Bremen und Preußen bei Bremerhaven und Fährhafen, Arns Jähim, betrifft ein dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangener Gesetzesentwurf. Nach dem § 1 soll die Landesgrenze nach den Bestimmungen des Staatsvertrages zwischen Preußen und Bremen vom 31. Mai 1904 verlegt werden. Preußen tritt laut Art. 1 des Staatsvertrages an Bremen die an das Gebiet von Bremerhaven im Norden, Osten und Westen anschließenden Kanäle und Wasserflächen der Gemeinden Fähr und Anklam von 607 Hektar 17 Ar 28 Quadratmeter, einschließlich 113 Hektar 05 Ar 69 Quadratmeter Watt- und Wasserflächen, mit voller Staatshoheit ab. Dem überwiegenen Gelände verpflichtet sich Bremen, einen bestimmten Flächenanteil nur zu Hafen- und Schiffsfahrzwecken zu verwenden, es führt die geplanten Hafen- und Schiffsfahranlagen binnen 50 Jahren aus. Die Staatshoheit über die Flächen, welche innerhalb 50 Jahre für Hafen- und Schiffsfahrzwecke nicht verwendet sein werden, hat Bremen an Preußen auf dessen Verlangen zurückübertragen. Bremen darf im neuen Hafengebiet ohne Zustimmung Preußens keine Hochseefischer oder dem Fischhandel und dessen Nebenbetrieben dienende Einrichtungen schaffen oder zulassen.

Italien.

Der „Roani“ konfiszirt. In seiner letzten Nummer brachte der „Roani“ einen Artikel über die Itzivilie. Der Staatsanwalt sah darin Aufreizung zum Mord, Verleumdung des Königs und konfiszirte die betreffende Nummer. Der Artikel stützte sich auf eine Stelle der Verfassung, in der gesagt ist, daß das Parlament dazu berufen ist, die Itzivilie in der ersten der Thronbesteigung eines neuen Königs folgenden Legislaturperiode festzusetzen.

Amerika.

Kapitalistische Schreckensherrschaft in Colorado. Die Arbeitervereine sahen allenthalben Beschlüsse, in denen verlangt wird, daß Präsident Roosevelt mit Bundesstruppen Erdrönte im State Colorado schaffe, da dort die von der Bundesverwaltung garantierte republikanische Regierungsform nicht mehr vorhanden sei. General Bull proklamierte das Standrecht. Drei Coloradoer Unternehmer beschloßen den Ausschluß sämtlicher Mitglieder der Western Federation of Miners, nachdem der Streik in den letzten 16 Monaten 100 Millionen Wert gekostet hat. Inzwischen metzte General Bull in Colorado weitere 100 Vergleiche zur sofortigen Deportation vor.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Der Matrose Friedrich Ernst Heilich von der Marinekommandobrigade aus Oberbayern stiftete in Ansbach Anstöße, ist am 10. Juni in Eilbrennen infolge der Erkrankung am Typhus an Herzschwäche gestorben.

reicht, ja mehr als reichlich vergütet und sie ihre Auskommen haben.“
Der Förster ludte die Anstöße.
„Die Zeit steht wohl im Wirt“, meinte er. Annelie stand auf.
„Es ist gut, Herrmanns, passen Sie nur gut auf. Gelegentlich gehe ich auch einmal hinaus.“
„Gnädiges Fräulein wollen selbst gehen?“
Der Mann sah sie belagert an. „Aber das geht doch nicht! Wenn gnädiges Fräulein mich wenigstens mitnehmen wollten! Es könnte doch etwas passieren!“
Annelie lachte.

„Sagen Sie nur ruhig, Herrmanns, wenn ich Bruno und meine Schöne bei mir habe, passiert mir nichts! Und wenn es wirklich unsere Leute sind — denen macht es doch mehr Ehre, wenn die Herrschaft selbst sich um die Sache kümmert!“
Als der Förster fort war, ging Annelie hinunter, um nach Tante Lena zu sehen, die sie Briefe schreibend in ihrem Wohnzimmer fand. Als sie eintrat, wandte die alte Tante sich um und sagte die freudigen Worte.
„Bist du auch nicht wieder zu fleißig, Annelie?“ fragte sie. „Du weißt, etwas Zeit und Straße macht du auch für deinen Leo sparen. Wir ahn so etwas, als müßte er heute kommen. Er war lange nicht hier.“
„Weißt du, Tante Lena?“ Annelie trat ans Fenster und sah hinaus. „Nun, so unmöglich wäre es ja nicht! Ich habe auch heute Zeit für ihn, es würde ganz gut passen.“
Tante Lena schüttelte den Kopf.
„Nimm, wie gleichgültig du das sagst! Freust du dich denn nicht ein bißchen, wenn er kommt?“
Annelie lachte, ohne zu antworten.
(Fortsetzung folgt.)

Roch mehr Mannschaften während General-Leutnant v. Trotha. Gemäß einer Spannenprobe und Ta großer Mangel an einer Transport-Abteilung in Weibersdorf, ist der Transport-Abteilung telegraphisch angewiesen worden, Bataillonstab und eine Kompanie in Esenloppung zu lassen, jedoch für den Süden nur eine Kompanie und eine Batterie bleibt.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Japaner haben einen neuen Erfolg über die Russen davongetragen. Admiral Togo befehligte darüber nach Tokio: Infolge einer Beschädigung von Raiping haben die Russen, die 3000 Mann mit 20 Geschützen stark waren, (Nintau (Nintshwang) geräumt.

Ueber die angelegte Seeschlacht bei Port Arthur hat der Petersburger „Zemlebotnik“ berichtet. Der Admiral Standoff ist am letzten Dienstag mit dem Wladimirov-Geschwader 30 Seemilen von Port Arthur aufgetaucht, dort aber im Nebel auf zwei japanische Schiffschiffe und mehrere Torpedoboote getroffen. Die Japaner hätten die russische Flotte während angegriffen und ihr einigen Schaden beigebracht. Die Russen erwiderten das Feuer. Da aber keines der russischen Schiffe in Port Arthur ausgelassen sei, was Standoff gehofft und erwartet hatte, sei er zurückgekehrt und habe am 10. morgens 8 Uhr Wladimirov erreicht.

Nach einem in Tokio eingetroffenen Telegramm des Admirals Togo bemerke am 10. des. die japanische Flottendivision in der Bai von Tsushima in der Nähe von Schapington vier Zerstörer der Klasse von Schapington und vier russische Torpedoboote zerstört und vier russische Zerstörer zerstört. In der Bai von Tsushima sind noch als 70 Minen zerlegt worden, ferner 30 schwimmende Minen, die sich zum Teil in dem Golf von Pelschill (S) befanden.

Ueber eine Minen-Explosion in der Hafen-einfahrt von Port Arthur berichtet „Reuters Bureau“: Als der japanische Transportdampfer „Tahoko-Maru“ am Montag abend in der Hafeneinfahrt von Port Arthur Minen legte, explodierte eine Mine. Ein Offizier und 18 Mann wurden getötet, 9 verletzt. Das Schiff wurde nicht ernstlich beschädigt.

Das Gerücht, daß eine amerikanische Gesellschaft das Unterseeboot „Protector“ für 50.000 Dollar an Japan verkauft habe, bestätigt sich. Der Kauf ist vor 2 Monaten abgeschlossen worden und das Boot befindet sich jetzt nach Japan unterwegs an Bord eines norwegischen Schiffes, auf dem sich zwei amerikanische Sachverständige befinden, die die japanischen Leute in dem Gebrauch des Unterseebootes unterrichten sollen.

Ueber den durchsichtlichen Bildungsgrad der japanischen und russischen Soldaten erzählt, wie wir der „Vollz.“ entnehmen, eine der neuesten Nummern der englischen populär-wissenschaftlichen Zeitschrift „Nature“ recht interessante und lehrreiche Mitteilungen. Danach sind von den russischen Soldaten etwa 95 Proz. als vollkommenen Analphabeten zu betrachten, während von den Japanern alle bis auf 5 Proz. lesen und schreiben können. Diese höchst bemerkenswerten und leider auch für die militärischen Erfolge Japans günstige Tatsache hängt mit der gemäßigten zivilisatorischen Arbeit zusammen, welche in den letzten Jahrzehnten zur Hebung der Volksbildung im Lande der aufgehenden Sonne geleistet worden ist. Auch über das Material der russischen Offiziere spricht der Bericht in der „Nature“ sich ungünstig aus, indem darauf hingewiesen wird, daß gerade die gebildeten und liberal gesinnten Männer im Jarenreich von jeder nach Sibirien verbannt wurden und den durch hervorragende Begabung kritisch veranlagten Personen das Fortkommen in der Karriere bei den in Rußland herrschenden Zuständen äußerst schwer gemacht worden ist. Der russisch-japanische Krieg ist ein prächtendes Beispiel für die Wichtigkeit des alten Richtworts: „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht.“

Partei-Nachrichten.

Das Schiedsgerichtsverfahren gegen den Genossen Dr. Helm. Braun hat mit folgendem Spruch gendert:

„Das Schiedsgericht ist nicht zu der Ueberzeugung gekommen, daß Genosse Dr. H. Braun sich eines groben Verstoßes gegen die Grundzüge des Parteiprogramms, nach einer ephemeren Handlung schuldig gemacht hat, der Vertrag des Genossen Freimut auf Auslöschung des Genossen Dr. H. Braun aus der Partei wird hiermit abgelehnt.“

Berlin, den 10. Juni 1904.
Otto Wels, Adolf Müller, Emil Faber, Oswald Juchacz, C. Braun, Robert Adler, Robert Schmidt, Bruno Nath, D. Diez.

Das Schiedsgericht hat in dem Genossen Braun beschließen, daß die Partei die Partei wegen verschiedener Handlungen auszusperren, die den Gegenstand der Anklage bilden.

Soziales.

Die Jede Weisheit bei Eilen a. d. R. macht durch Anschlag bekannt, daß am 30. Juni beide Schichten billiger werden. Auf benachbarten Jochen sollen von der Belegschaft 430 Mann untergebracht werden.

aus Stadt und Land.

Sant, 15. Juni.

Die Schülerezahl Nürtingens beträgt, wie wir dem „Tagel.“ entnehmen, 6545. Hieron entfallen auf Sant A 534, auf Sant B 580, auf Sant C 536, auf Sant D 230, auf Reutemeren A 482, auf Reutemeren B 520, auf Reutemeren C 628, auf Heppens 552, auf Zombrecht 586, auf Eilenburg 664, auf Reutende 604, auf Reutengroden 303, auf die katholische Schule in Sant 240 und auf diejenige in Zombrecht 80 Schüler. Die 6545 Kinder werden von 91 Lehrkräften unterrichtet, so daß auf jede Lehrkraft 72 Schüler entfallen. Die Gesamtzahl 6545 gibt die Schülerezahl Nürtingens aber noch nicht erschöpfend an. Denn in Sant befindet sich bekanntlich auch noch die Anzahl des Herrn Gerbrach und eine katholische höhere Mädchenschule; ferner beläuft eine erhebliche Anzahl Kinder aus den Gemeinden Sant, Heppens und Reutende die höheren Schulen in Wilhelmshaven. Die Gesamtzahl der die Schule besuchenden Kinder aus dem Amte Nürtingen beträgt also rund 7000.

Soziale aus dem Münsterlande. Die Industrie — der einzige Hebel neben der staatlichen Verheerung, den emulierten Eiden unseres Herzogtums zu einer wirtschaftlichen Entwicklung zu bringen — führt sich unter demselben kapitalistischen Ausbeutungssystem an, wie es in anderen Bezirken der Fall war. Eines allerdings darf der münsterländische Kapitalismus nicht machen zur rechten Erzeugung eines hohen Profits. Dagegen darf er nicht zahlen, weil er sonst seine Hände bekommt. Nicht, daß die Löhne übermäßig hoch wären, man muß sich aber wundern, daß sie entsprechend dem ganzen Verhältnis im Münsterland nicht niedriger sind. Die Löhne betragen sich im allgemeinen von 2,50 RM. bis 4 RM. für männliche und 1,50 RM. bis 3,00 RM. für weibliche Arbeiter bei 10- bis 12stündiger Arbeitszeit. Eine Schwurgerichtsverhandlung am Montag hat nun einen Zipfel von dem Schiele geklärt, der über den Arbeitsverhältnissen in münsterländischen Industriebetrieben liegt. Auf der Anklagebank lag ein unglückliches Menschenkind, das die Fabrikgebäude des Erzoberrheinischen Zieglers in Brand gesetzt hatte, um von dem Erbeisverhältnis loszukommen. Man sollte meinen, es geht ein fröhliches Geheiß dazu, um auf solche Idee zu kommen und sie auszuführen. Das Gericht hat einen gelassenen Aufseher bei der Angeklagten Gösch nicht angenommen, sondern sie zu der fürchterlichen Strafe von 4 Jahren Zuchthaus verurteilt. In der Verhandlung hat man zutage, was oben über den münsterländischen Kapitalismus und von den münsterländischen Industriellen gesagt worden ist. Die Gösch kam mit mehreren Mitleidigen aus Sachfen durch Vermittlung einer Geschworenenminderzahl, der Verurteilung des oben erwähnten unglücklichen Menschenkindes, der Verurteilung der Verurteilung des oben erwähnten unglücklichen Menschenkindes, der Verurteilung des oben erwähnten unglücklichen Menschenkindes.

auf den Betrieb zu haben, um den gelassenen Bestimmungen über den Schutz der Arbeiterbeitragsleistung zu verstoßen.

Einer der ältesten Gemeindevorsteher, der Wertflempener-Boarbeiter Dirichs, ist gestern an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Er war ein Original. Wegen seiner großen, bageren Gesicht wurde er „die lange Zette“ genannt. Er war unier politischer Gegner, trotzdem er Arbeiter war, und kein unteilerter. So weit das einem Gegner gegenüber möglich ist, wollen wir auch gerne das „mortuus est nisi homo“ (dem Toten soll man nur Gutes nachsagen) ihm gegenüber gelten lassen. Seine Gegnerhaft behanderte er subdill in dem Bürgerverein „Gemeindevorsteher“, in welchem er besonders bei den Gemeindevorwahlen, auch bei Landtagswahlen aus bekämpfte. Das ist das Charaktervolle an ihm, daß er trotz der vielen Niederlagen, die er mit erlitten, immer wieder auf dem Kampffelde erschien. Es war daher auch nicht Streber, welche ihn in dem Lager der Gegner vor ihm die Emanzipation ringenden Arbeiterklasse hielt, sondern ein gut Teil Ueberzeugung. Der Landrat der herrschenden Klasse, deren Interessen er gegen sie kämpfen verstand, ist ihm in reichem Maße zu sein gewesen. Er hatte gehofft und geschickt, das Ziel, die Verleumdung zu erreichen, er hat es nicht erreicht. Insofern ist keine Duldung der kämpfenden Arbeiterklasse gegenüber ein warmes Empfehlung. Sonst war er auch ein gewandter Gegner, der die Gegnerhaft nicht aus gesellschaftliche Leben übertrug und auch die Anwendung vorwerflicher Mittel gegen seine Gegner, auch wenn sie ihm nicht glimpflich behandelten, vermahnte. Sein Tod schloß ein sorgen- und entbehrungsreiches Arbeiterleben ab.

Die Wandalen kauften letzte Nacht drei oder vier Terrakotten auf dem Rathausplatz. Hauptstücklich schienen es die Helmen auf die Laternen beim Rathausbau, welche von den Unternehmern zum Schutz des Publikums abgehängt werden müßten, abgehängt zu haben. Die Wart legte sich erst, nachdem die Laternen mittelst Badkesseln zertrümmert waren. Es wäre möglich der Missetäter und der beiden Passanten, welche die Helmen erkannt haben, die beiden zur Anzeige zu bringen, um solchen Roudies das Handwerk zu legen.

Das vierte Abkommensfest findet heute abend im Friedrichshof statt. Tausende wird von der Kapelle der Matrosendivision unter persönlicher Leitung des Musikleiters Herrn Wöhlber ausgeführt.

Wilhelmshaven, 15. Juni.

Von der Marine. Der Dampfer „Silola“ mit der Abblösungsmannschaft von Rantshoff ist gestern abend auf seiner Reide eingetroffen und heute in den Hafen eingelaufen. — Der Dampfer „Pisa“ mit der Abblösung von der amerikanischen Station wird ebenfalls heute erwartet.

Der kleine Kreuzer „Suffard“ ist am 12. Juni von Colombo nach Wahe (Zeyhellen) in See gegangen. — Der Transporter der abgeleiteten Besatzung des kleinen Kreuzers „Suffard“ ist mittels Dampfer „Struttang“ am 11. Juni in Gemau eingetroffen und hat am 12. Juni die Reile nach Soumpang fortgesetzt. — Der Kolonialtransporter mit dem kleinen Kreuzer „Gombor“ ist mittels Dampfer „Gera“ am 12. Juni in Spahn eingetroffen. — Der kleine Kreuzer „Ezerber“ ist am 13. Juni in Walsung eingetroffen.

Jever, 15. Juni.

Auf dem Komplette beim Gorbauje in Jever herrscht reges Leben, da die Vorbereitung zu dem am nächsten Sonntag, den 19. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr, stattfindenden Rennen getroffen werden. Täglich treffen Reiter und Fahrer ein, um die Leistungen ihrer Renner in der Bahn zu erproben. Interessant ist es, zu beobachten, mit welchem Eifer trainiert wird, wie nach jeder Runde der Renner erwartungsvoll die Uhr zieht, um nachzuweisen, ob sein Record sich nicht um einige Sekunden verbessert hat, um dann lieblos seinen Pferd den Hals zu klopfen, es solem einige Minuten zu lassen und dann einige Zeit sich verspannen zu lassen; oder man sieht, wenn die Leistungen einen Erwartungen nicht entsprechen, wie er seinem Coach ängstlich einen aber baut, um ihn zu einer längeren Gangart zu veranlassen. Interessant sind auch die kritischen Bemerkungen des mehr oder weniger jährlich erscheinenden Publikums, das seine Preise schon im voraus verteilt, dem einen mit Bestimmtheit den ersten Preis verleiht, während ein anderer nur mit einem spöttischen: „De hart von man lever to dus bleuen schuld!“ behaft wird. Aber nicht nur hier in der Bahn, sondern auch auf dem Lande wird fleißig trainiert, und namentlich in den Abendstunden kann man allenthalben auf den Rennern oder in schlant gebauten Tiere mit ihren Reitern oder in Euliers gesipmt auf den Landwegen dahinschlendern.

Dem Viehwart untergeben waren 209 Stück Hornvieh, 42 Schafe und Lämmer und ca. 370 Schweine. Da viele auswärtige Händler eingetroffen waren, entwickelte sich ein lebhafter Handel. Nach auswärts gingen ungefähr 100 Rind.

Solingen, 15. Juni.

Der Staatsanwalt aus Eilenburg beabsichtigt am Montag die Fundstelle in Grimmsen, wo

bekanntlich nur einigen Tagen bei Bauarbeiten... nach Hofstiel, um dort die Werkstoffe in Menge...

Basel, 15. Juni.

Die Schürung des Klassenkampfes wird durch die Sozialdemokratie aufrecht erhalten! Diese Worte ausgesprochen haben soll nach einer Berichterstattung im 'Gem.', der Oberlehrer Pfannkuche aus Eisenburg in einem der 'liberalen Jugend' gehaltenen Vortrag...

Kassel, 15. Juni.

Aufgegriffen wurde von der Gendarmarie hier ein Mann, der, wie telegraphisch gemeldet wurde, in Inderberg eine Joppe gestohlen haben sollte...

Eisenburg, 15. Juni.

Kämpfung Parteigenossen! Die Volksvereine zu Goerzlen, Eisenburg und Ohmstedt halten am Sonntag eine außerordentliche Versammlung...

Streitverhörer der bürgerlichen Presse. Ueber den Formel-Ausland berichten die 'Nachrichten' und der 'General-Anzeiger', daß derselbe beendet und eine beide Teile befriedigende Einigung erzielt sei...

ältere Arbeiter von 3 Mk., bei Alfred zu garantieren? Warum fordern die Formel weiterhin... Die Spielerlei mit Gewehren hat hier wiederum ein Leben verdient. Ein Knacht legte aus Scherz auf seinen Mitarbeiter aus...

Auf dem Arbeiterkongress in Eisenburg hat der Oberst a. D. Mellner geredet. Er wollte, wie er selbst sagte, das von sich geben, was sein Herz schon lange bewegt...

Die Arbeiter von Eisenburg haben sich in der letzten Zeit sehr lebhaft für die Einführung der achtstündigen Lohnzahlung geäußert...

Schiffsunfall im Embor Hafen. Das mit Waare beladene Fahrzeug des Schiffers Dauter aus Reusefen sprang am Montag led und sank innerhalb weniger Minuten...

Aus den Vereinen.

Vereinseisenber. Kant-Wilhelmshaven. Verband der Barbier. Donnerstag den 16. Juni, abends 10 Uhr: Versammlung bei Soale.

Aus Had und Fern.

Ulas II. hat in London seinen erstflüssigen Ort, wo er sein Haupt hinclegen kann. Wie der 'Frankf. Ztg.' gemeldet wird, haben alle großen Hotels es abgelehnt...

Unter dem Verdacht, die Quete Berlin zu erwerben zu haben, wurden Montag abend zwei Männer verhaftet. Otto Venz und Hammerstein...

Schon wieder ein Diebstahl in der deutschen Abteilung in St. Louis. Nach dem 'Berl. Tagebl.' ist infolge mangelhafter Nachforschung die deutsche Abteilung der Weltausstellung...

Raubmord. Ein in Ueber belästigter junger Mann aus Adin wurde auf dem Heimwege kurz vor Weilerwitz, wo jüngst die Galtwirts-Wirtin Gotilob ermordet wurde, von einem Unbekannten aus der Waldung heraus mittels zweier Neopolverstöße niedergelassen...

die Regierung, und ist also 'wahrsch. vernünftig!' freitredet hat denn auch noch Amtshauptmann Bartels, der die Arbeitervereine als 'Höllentier gegen den Linsturz' leitet.

Dahme, 15. Juni.

Die Spielerlei mit Gewehren hat hier wiederum ein Leben verdient. Ein Knacht legte aus Scherz auf seinen Mitarbeiter aus, ohne zu wissen, daß das Gewehr geladen sei...

Brate, 15. Juni.

Ein heldenmütiges Rettungswerk vollbrachte vor einigen Tagen der dreizehnjährige Sohn des Schlosses D. Zeggemann in Jänshausen. Derselbe sah von Teich aus einen Körper in der Wolk treiben, in dem er bei einer Bewegung deselben den Körper eines Kindes erkannte...

Nordenham, 15. Juni.

Mit den Erdarbeiten zum Bahnbau Nordenham-Blexen ist am Montag begonnen. Zur Fortschaffung der Erdmassen wird eine Feldbahn benützt.

Bremen, 15. Juni.

Die Bauarbeiter-Bewegung in Bremen, die am 3. Juni mit dem Ausstand der Zimmerer begann, hat durch die Stellungnahme der Maurer und Bauarbeiter eine wesentliche Wendung erfahren. Sonntag vormittag fanden zwei außerordentliche Mitgliederversammlungen der letztgenannten Berufsart statt...

Emden, 15. Juni.

Schiffsunfall im Embor Hafen. Das mit Waare beladene Fahrzeug des Schiffers Dauter aus Reusefen sprang am Montag led und sank innerhalb weniger Minuten...

Aus den Vereinen.

Vereinseisenber. Kant-Wilhelmshaven. Verband der Barbier. Donnerstag den 16. Juni, abends 10 Uhr: Versammlung bei Soale.

Aus Had und Fern.

Ulas II. hat in London seinen erstflüssigen Ort, wo er sein Haupt hinclegen kann. Wie der 'Frankf. Ztg.' gemeldet wird, haben alle großen Hotels es abgelehnt...

Unter dem Verdacht, die Quete Berlin zu erwerben zu haben, wurden Montag abend zwei Männer verhaftet. Otto Venz und Hammerstein...

Schon wieder ein Diebstahl in der deutschen Abteilung in St. Louis. Nach dem 'Berl. Tagebl.' ist infolge mangelhafter Nachforschung die deutsche Abteilung der Weltausstellung...

Raubmord. Ein in Ueber belästigter junger Mann aus Adin wurde auf dem Heimwege kurz vor Weilerwitz, wo jüngst die Galtwirts-Wirtin Gotilob ermordet wurde, von einem Unbekannten aus der Waldung heraus mittels zweier Neopolverstöße niedergelassen...

Ein Brand brach am Sonntag in Baku in der Petroleum-Kaffinerie Wartaploff aus, der bald große Ausdehnung annahm und auch am Montag abend noch nicht gelöscht war.

Von den durch eine Lawine bei Pragelato (Biemont) Mitte April Verschütteten wurden infolge der Schneeschmelze weitere 11 Leidnane, darunter der Sohn des Oeometers Baille, aufgefunden. 32 fehlen noch.

Neues aus aller Welt.

Halle a. S., 14. Juni. Es verlautet, daß Oberheimer Bergart Säger in Saarbrücken demnächst verlegt und zum Bergbauamt des hiesigen Oberbergamtes befördert werden solle...

Budapest, 14. Juni. Ministerpräsident Tisza hat alle Behörden angewiesen, gegen die Agenten einer Berliner Unternehmung, die seit einiger Zeit ungarische Feldarbeiter für Preußen anwirbt, mit Strenge vorzugehen und das Strafverfahren einzuleiten.

Wien, 14. Juni. Eine Frau hat gestern auf dem Zentralfriedhof ein Akitenat gegen Dr. Lueger verübt. Sie ist die schon mehrmals irrenärztlich behandelte aber harmlose Heilmedizinerin Schiapf, welche, weil sie in der Zeitung oft den Namen des Bürgermeisters las, eingebildete Beziehung zu ihm erlangt.

Rom, 14. Juni. Die deutsche Reichsregierung bemilligt als Beitrag zu der neuen deutschen paritätischen Schule in Rom 3500 Mark.

Wuppertal, 13. Juni. Eine Rangiermaschine fuhr in dem Bahnhof von Wuppertal in einen mit 700 Kesseln besetzten Zug hinein. Zwei Wägen wurden demoliert und viele Menschen getötet.

Tanger, 13. Juni. Einer Mitteilung des englischen Gesandten zufolge hat der Sultan fast alle Forderungen Kaulfuss bemilligt. Kaulfuss hat entsprechende Benachrichtigung erhalten und man hofft, daß er jetzt zufriedengestellt sein und seine Gefangenen freilassen werde.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 15. Juni. Der 'Vorwärts' veröffentlicht einen Aufruf des Parteivorstandes, der sich an die Genossen und ganz besonders an die Parteipresse richtet, und in dem gebeten wird, die aus Meinungsverschiedenheiten entstehenden Debatten möglichst und ohne persönliche Gefühligkeit zu führen...

Riel, 15. Juni. Der Kaiser spendete 10000 Mk. zur Erbauung von Seemannshäusern für Angehörige der Marine.

Darmstadt, 15. Juni. Bei Sänen ist ein junger Bürche auf ein Schermädchen zwei Schüsse ab und richtete die Waffe dann gegen sich selbst. Der Zustand des Mädchens ist hoffnungslos. Der Rörder war gleich tot.

Wuppertal, 15. Juni. Mit größter Sorgfalt und Strenge untersucht die Hafenbehörde die Verdämißnisse der Einwanderer.

Petersburg, 15. Juni. Die Meldung von einem Sturm der Japaner auf Port Arthur bewahrheitet sich nicht. Zusammenstöße der Borposten finden täglich statt.

Schiffsabris-Nachrichten vom 14. Juni.

- Zeilegenosse des Norddeutschen Lloyd. Boldt, 'Nefar' in Baltimore angekommen. Boldt, 'Willebad' in Berlin angekommen. Boldt, 'Blam', n. Chalfen b., n. Hongkong angek. Boldt, 'Albenm', von Bremer L. Zorrer passiert. Boldt, 'Grianger', n. Breilien L. v. Rotterdam abg. Boldt, 'Schleswig', n. Schwärfel b., v. Jundhof a. Boldt, 'Vierharn', n. Chalfen b., v. Southampton a. Boldt, 'Serdly', n. Chalfen b., n. Nagasaki ang. Boldt, 'Wittgenheim' 'Wittgenheim' in Cassi angekommen. Boldt, 'Bauer', n. Chalfen I., in Eden angek. Boldt, 'Zieten', n. Chalfen I., v. Nagasaki abg.
- Zeilegenosse der Dampf-Hebungs-Gesellschaft Hamburg. D. 'Hera' gestern von Rotterdam in Alin. D. 'Lützow' gestern von London in Bremen. D. 'Mercur' gestern v. Kopenhagen n. Königsberg. D. 'Arctura' gestern von Sineswoll in Gravelines. D. 'Schiffes' heute von Bremen in Capoto. D. 'Luna' heute von Berlin in Rotterdam. D. 'Jafon' gestern von Rotterdam in Alin. D. 'Hera' heute von Bremen in Sineswarg. D. 'Hera' heute von Rotterdam nach Antwerpen. D. 'Hera' heute von Kiel in Lübeck. D. 'Arcturus' heute von Antwerpen in Gorona.
- Zeilegenosse der Dampf-Hebungs-Gesellschaft Hamburg. D. 'Lützow' gestern von London in Bremen. D. 'Mercur' gestern v. Kopenhagen n. Königsberg. D. 'Arctura' gestern von Sineswoll in Gravelines. D. 'Schiffes' heute von Bremen in Capoto. D. 'Luna' heute von Berlin in Rotterdam. D. 'Jafon' gestern von Rotterdam in Alin. D. 'Hera' heute von Bremen in Sineswarg. D. 'Hera' heute von Rotterdam nach Antwerpen. D. 'Hera' heute von Kiel in Lübeck. D. 'Arcturus' heute von Antwerpen in Gorona.

Donnerstag, 16. Juni Form. 2,51 Nachm. 3,01

Bartsch & von der Brelie
vormals B. & W. W. W.

Gelegenheits-Posten!

Kattune und Washstoffe unter Preis!

Ein Posten hellfarbige Kattune, 80 Ctm. breit . . . Meter 20 Pf.
Ein Posten dunkle und hellfarbige Cretonnes und Chemise . . . früher ca. 33 Pf. jetzt 25 Pf.
Ein Posten Madapolame und Satin-Toualards in neuesten Stufen-Mustern, hell und dunkel,
früher ca. 40 Pf. jetzt 30 Pf.
Ein Posten Göteline in feinen Farbenstellungen, früher ca. 50 Pf. jetzt 38 Pf.
Ein Posten Nips, Batist, Broché, uni und gemustert, 40, 42, 48 Pf.

Nur so lange der Vorrat reicht!

Zu verkaufen
40 Stück große und kleine



Schweine

zu billigen Preisen.
A. Wessels, Heppens.

Zu verkaufen
mehrere hochtragende

Kühe



sowie eine beste frischmilchige Kuh.
A. Wessels, Heppens.

Käse
Pfund 15 Pf., bei Ganzen 14 Pf., sowie alter scharfschmeckender, wieder vorrätig.
D. Timmen, Schaar.

Ausflüglern, Vereinen, Radfahrern, Freunden etc.
bringe meinen Gasthof „Zum preussischen Adler“

(im Mittelpunkt Sande-Neustadtgebüdens gelegen) in empfehlende Erinnerung. Regelbahn und schöner schattiger Garten vorhanden.
Hochachtungsvoll
G. O. Traugott.

Ein Fahrrad zu verkaufen.
Uhländstraße 7, 1 Etg. r.

Gesucht
per sofort ein Bote zum Ausbringen von Waren an die Privatlandwirtschaft mittelst Handwagen. Bedeutsame Bewerber, mit Kauktion von Mk. 100,-, wollen sich melden im
Caffeegeeschäft,
Bant, N. Wiltb. Straße 6.

B. F. Kuhlmann,
Bismarckstraße 17.
Erstes und feinstes Lampen-Geschäft am Platz.

Größte Auswahl
in elektrischen, Gas- und Petroleum-Lampen, Lampen und Ampeln.
Großes Lager in sämtlichen Zubehörteilen.

B. F. Kuhlmann,
Bismarckstraße 17.

Dreiräumige Stagenwohnung
zum 1. Juli zu vermieten.
Ed. Janssen, Grenzstraße 26.

Oberwohnung
zu vermieten. J. Freudenthal Wb., Neue Wiltb. Straße, am Rathausplatz.

Zu vermieten
vierzählige Wohnungen auf sofort oder später.
W. Freese, Bant, Peterstr. 35.

Zu vermieten
zum 1. Juli eine vierzählige Unterwohnung.
Reuende-Kloppertshörn, Hauptstr. 16.

Zu vermieten
zum 1. Juli oder später eine dreiräum. oder vierzählige Wohnung.
Hb. Bergull, Ullmenstraße 25.

Eine dreiräumige Wohnung
mit abgeth. Korridor sofort od. 1. Juli zu vermieten. L. Herzberg.

Zu vermieten
auf sofort oder später ein kleiner Laden mit Wohnung und einer desgleichen ohne Wohnung.
Georg Buddenberg, Bant, Peterstraße 30.

Zu vermieten
eine Oberwohnung mit allem Zubehör zum 1. Juli. Mietpreis 15 Mk. monatl.
F. Kemmers, Genshofenstraße 34.

Zu vermieten
zwei dreizählige und eine vierzählige Wohnung. Näheres Grenzstraße 56.

Zu vermieten
zum 1. Juli eine schöne sechsraumige Wohnung mit Badeeinrichtung und allen Bequemlichkeiten.
W. Freese, Bant, Peterstr. 35.

Kranke
behandelt nach den Grundsätzen des Naturheilverfahrens
Fr. Janssen, Bant
Uhländstraße 12,
Ede Peterstraße.

Ein ordentlicher Hausdiener
von 15 bis 17 Jahren für den ganzen Tag per sofort gesucht.
Warenhaus Gebr. Dirichs.

Gesucht
sauberes Mädchen zum 1. Juli.
Frau Meyer, Wellenstraße 2a.

Mädchen für den ganzen Tag
sucht Frau Klara Zech,
Neue Wilhelmstraße 49.

Gesucht
ein Laufbursche nach der Schulzeit.
Johann Clavis,
Wilhelmshaven, Peterstraße 34.

Achtung Bauhandwerker!

Bauarbeiter, Dachbeder, Holzarbeiter, Maurer, Metallarbeiter, Maler, Töpfer, Zimmerer.
Freitag den 17. Juni, abends 8 1/2 Uhr,
im Lokale des Herrn Göring, Germania-Halle:

Kombinierte Versammlung

— Tages-Ordnung: —
1. Der gegenwärtige Stand der Bauarbeiterschutzbewegung.
2. Berichtendes.
Die Mitglieder der beteiligten Gewerkschaften werden zu zahlreichem Besuch eingeladen. Mitgliedsbuch legitimiert.
Die Bauarbeiterschuttkommission.

August Frisse Wwe.

Um schnell mit meinem großen Lager in Uhren und Goldwaren Silber-, Zinn- und optischen Sachen zu räumen, gebe ich auf die schon billigen Preise noch 20 Prozent Rabatt.

August Frisse Wwe.

Pferde-Wettrennen

in Jever am Sonntag den 19. Juni cr., nachmittags 3 1/2 Uhr. — Sonderzug ab Wilhelmshaven nachm. 2.10 Uhr, ab Jever abends 10.40 Uhr.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank
Filiale Wilhelmshaven,

• Peterstraße 78, gegenüber der Christuskirche. •
Wir vergüten für Einlagen bei sechsmonatiger Kündigung nach Wahl des Einlegers 1/2 Prozent unter dem jeweiligen Diskont der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2 Prozent, höchstens 4 Prozent,
augenblicklich also 3 1/2 Prozent,
oder einen festen Satz von 3 Prozent.

Emden. Hotel Bellevue. Emden.

• Zentral-Verkehr der vereinigten Gewerkschaften. •
Halte meine Lokalitäten bestens empfohlen.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Jeden Sonntag Tanzkränzchen. Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **A. Jens.**

Gesangverein Vorwärts.
Donnerstag den 16. Juni cr., abends 9 Uhr:

Sitzung der Ehrenämter und des Komitees.

Obiger Verein hat zu seiner Jahresversammlung am 26. Juni noch einige Änderungen fest.
Der Vorstand.

Naturheilverein.

Donnerstag den 16. Juni, abends 8 Uhr
findet der Schlusstag des Vortragsunterrichts in der Germania-Halle statt.
Der Vorstand.

Soz. Volksverein Varel.
Die nächste Mitglieder-Versammlung findet umständlicher am

Sonnabend den 18. Juni, abends 8 1/2 Uhr im „Lindenhof“ statt.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht der Mitglieder, pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Mein Möbel-bager

habe zu niedrigen Preisen empfehlenswerte Teilzahlungen nach Uebereinstimmung.

J. Wehen, Seiden,
Ede Haupt- und Schützenstr.

Zum 1. Juli
oder später eine schöne dreizählige, Einzimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Schillerstr. 7, 1 Et. r.

Todes-Anzeige.

Am Montag morgen, 6 Uhr, starb unser lieber Sohn und Bruder

Gerhard Heiken
im blühenden Alter von 22 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten

Andreas Heiken u. Frau nebst Sohn.
Reuende den 15. Juni 1904.
Die Beerdigung wird noch bekannt gemacht.

Nachruf!

Am 14. Juni starb nach kurzer Krankheit unser langjähriger braver Mitarbeiter,
Julius Hinrichs
im Alter von 57 Jahren.

Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

Seine Mitarbeiter der Kupferschmiede u. Maschinenwerkhall d. G. Werst, Kesself. IV.

Zehn Jahre gewerkschaftlicher Entwicklung

unter Berücksichtigung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse in den Staatsbetrieben.

Ueber vorstehendes Thema sprach am Montag abends im „Lokal“ zu Lennep die Versammlung der hiesigen Gewerkschaftsvereine unter Vorsitz des hiesigen Gewerkschaftsvereins. Die Besprechung der Gewerkschaften in Deutschland, der Reichstagsabgeordnete Weggen aus Berlin. Der große Saal war nicht gefüllt von Zuhörern und es waren weit über 1000 Personen anwesend.

Rebner betonte einleitend, daß zehn Jahre im Leben des Volkes eine lange Epoche ist und oft ein Viertel oder ein Drittel seines ganzen Lebens bedeuten, während dieser Zeit hat die Entwicklung der Kulturgeschichte und Arbeiterbewegung eine kurze zu nennen ist. Doch gilt das Wort Valles von der unbedeutend aufgehenden Sonne; in gleicher Weise auch seine Macht der Erde die Gestaltung der Menschheit. Doch möchte man sich nicht täuschen, daß die Erklärung der Arbeiterchaft aus den heutigen mangelhaften Verhältnissen in einer ganz kurzen Zeit herbeiführt werden könne. Wohl am konstatieren werden, daß die heutige Arbeiterbewegung noch Schritte aufzuweisen hat, die auch die größten Optimisten nicht erwarten haben. Der hier Gesagte besteht in dem Wunsche der sozialdemokratischen Stimmen bei den Reichstagswahlen. Während im Jahre 1894 nur 178 000 Stimmen gezählt worden konnten, vereinigten die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten im Jahre 1903 301 000 Stimmen auf sich. Dies bedeutet einen Fortschritt um eine Million, was keine andere Partei weder in Deutschland noch im Ausland erreicht hat. An gleicher Weise sind die Gewerkschaften gewachsen.

Im Jahre 1890, beim Fall des Sozialistengesetzes, waren 300 000 organisierte Gewerkschaftsmitglieder vorhanden. Durch die Klämpen, die dann das Unternehmertum herausriefen, und infolge unangünstiger Konjunkturlagen schwand die Zahl auf 224 000 im Jahre 1893. Das war der Tiefpunkt der Gewerkschaften, in welcher Periode man namentlich Arbeiterführer als Verräter an der Arbeiterchaft nicht zu einer Bedeutung kommen, da die Kapitalmacht stets das Uebergewicht über die Gewerkschaften haben werde, und letztere würden immer nur ein Palliativmittel in der Arbeiterbewegung bleiben. Diefem wurde widerstanden und gelang, die Gewerkschaftsorganisationen sind eine absolute Notwendigkeit in der Arbeiterbewegung. Ohne Gewerkschaftsorganisation werde die Umgestaltung der heutigen Produktionsverhältnisse unmöglich. Die Arbeiterchaft mußte sich aus den heutigen elenden wirtschaftlichen Verhältnissen erporgerben und auf ein höheres geistiges Niveau gebracht werden. Erst dann werde die Arbeiterchaft das Einzelne, eine sozialistische Gesellschaft bilden, die eine bessere Zukunft für diese fürderliche und geistige Entwicklung ist die Lösung der Lebensfrage der Arbeiter, ist die Befreiung der Arbeiterchaft von den mangelhaften Lohn- und Arbeitsverhältnissen, welche unabweislichen Erfolg für die verbrauchte Arbeitskraft liefern.

In jener modernen Arbeiterbewegung wird nicht getrogen von den Elementen, die nichts anderes kennen, als nur Arbeit und Schlaf, sondern von jenen, die in den Industriefabriken wohnen und sich bereits durch die Erhebungen und Arbeitsverhältnisse, welche die Erhebung der Lebenslage erregen haben. Wäre es wahr, daß es den Arbeitern noch gar nicht fluchtig genug geht, um die ganze Lustigkeit der heutigen kapitalistischen Produktionsweise zu können, so müßten die Arbeiter in Oberdeutschland, im Westpreußen die bei ihnen elenden Lebensverhältnisse mit Arbeit und Schlaf kennen, den Jued der Arbeiterbewegung befrachten haben. Das ist nicht der Fall und die Arbeiterorganisationen werden die Arbeiterchaft zusammen, die ersten Anfänge der Arbeiterbewegung nach den indifferenten Klassen jener Epochen zu bringen. Diese Arbeiterbewegung ist absolut notwendig, um die indifferenten Massen in eine befriedigende Lebenslage zu bringen und zu machen, um den Gedanken des Sozialismus aufnehmen zu können.

Während noch auf dem Parteitag im Jahre 1893 ein hervorragender Parteiführer den Gewerkschaften hinsichtlich der immer weiteren Konzentration des Kapitals ein unangenehmes Prognose aussprach, ist heute diese Ansicht eine andere geworden. Die Mitgliederzahl der Gewerkschaften hat die fünfmalige Zunahme übersteigt, und doch stellen diese Organisationen, die im Jahre 1903 im Durchschnitt 887 000 Mitglieder umfassen, noch keine abschlaggebende wirtschaftliche Macht dar. So falsch wie eine Herabsetzung der Gewerkschaften ist, ebenso falsch ist auch eine Überhöhung derselben in ihrer heutigen Größe. Doch kann man der Heberzeugung sein, daß die Gewerkschaften noch dazu kommen, ein wirtschaftliches Machtwort zu werden. Die durchschnittliche Mitgliederzahl der Gewerkschaften war nach der Statistik im Jahre 1903 887 000, während die absolute Mitgliederzahl noch bei 900 000 gewachsen sein dürfte und zur Zeit nahe 900 000 betragen wird. Eine größere Rolle als die Mitgliederzahl spielt in der Gewerkschaftsbewegung die Finanzierung der Organisationen. Im Jahre 1903 überstiegen die Gewerkschaften im Durchschnitt über 800 075 RM, im Jahre 1903 über 12 Millionen, obgleich in diesem Jahre eine Ausgabe für Streiks gemacht wurde. Es wurden nämlich nicht weniger als 4 1/2 Millionen Mark im Jahre 1903 für Streiks ausgegeben, während diese Summe im Jahre 1900 nur 1 000 000 betrug. Diese Tatsache zeigt, daß die Annahme eine solche ist, daß von dem Anwachsen und Reichtwerden der Arbeiterorganisationen denselben der Kampf mit dem Unternehmertum erpart bleibt. Im Gegenteil. Dieser Kampf wird sich noch von Jahr zu Jahr verschärfen. Das Unternehmertum hat sich nämlich in der ganzen Deutschland erfindenden Unternehmertum eine Organisation geschaffen, die von der Zentralbehörde ist, daß jede Lohnforderung der Arbeiter mit einer Unterstützung der Arbeitgeber beantwortet werden muß und die Arbeiterverbände zu trennen. Das Unternehmertum wird aller Voraussetzung nach den Gewerkschaften durch einen Kampf aufzugeben, den die organisierte Arbeiterchaft nur schwer bestehen wird, selbst wenn sich die

Organisationen noch weiter wie bisher entwickeln. Damit ist nicht ausgesprochen, daß die deutschen Gewerkschaften bei der Zeit der Zukunft ihre Mission erfüllen. Es wird dies der letzte entscheidende Kampf sein, nämlich ein Kampf um die Anerkennung der Arbeiterorganisationen, um welche Hauptaufgabe heute noch so viel gekämpft wird. Wärdens heute schon die Gewerkschaften die Bedingungen der Arbeiter des Bundes allgemein anerkannt werden, so würde sich in den meisten Fällen hier leicht über die entzündlichen Differenzen eine Verständigung erzielen lassen. Aber nur so oft wird bei ausgedehnten Klämpen der einzelne Arbeiter nur mit seinen Arbeitern verhandeln und er erkennt die Organisation nicht an; daraus resultieren dann langwierige Klämpen und die Hartnäckigkeit, mit welchen dieselben geführt werden. Sollen die Unternehmer einmal verstehen, eine große Ausweitung vorzunehmen, so können sie höchstens die Verträge daraus ziehen, daß den größten Schaden von der Ausweitung das Unternehmertum hat. Die Arbeiter, die zum Teil schon in normalen Zeiten darinnen müßten, hätten dann allerdings den Hungertrieben etwas ergötzt zu haben.

Wäre Arbeiterfreie müßten heute schon mit ihrer Familie hungern leiden, und selbst in den Staatsverhältnissen, die doch früher immer als Mutterbetriebe bezeichnet worden, sind eine große Anzahl Arbeiter vorhanden, bei denen der Lohn nicht ausreicht, um nur die notwendigen Bedürfnisse decken zu können. Früher wies man die Verantwortung bezüglich der ehemals mangelhaften Lohn- und Arbeitsverhältnisse auf die Staatsverhältnisse; heute ist es umgekehrt. Während in der Sozialdemokratie im Jahre 1894 in Artikel 40 des P. G. die „staatsrechtliche“ Arbeit — eigentlich ist diese Bezeichnung falsch; denn diese Verhältnisse sind Arbeitsverhältnisse und sind erlaubt worden und werden erhalten den indirekten Steuern und Abgaben für Arbeiterfreie, welche von den arbeitenden Bevölkerung am meisten konsumiert werden — die Mitglieder mit 28 P. G. Standeslisten ein. Sollte freilich der vereinigte Unternehmer einmal eine größere Ausweitung festsetzen, so werden die Arbeiter nach derselben ebenso reich und ebenso arm sein, wie vorher; ihnen wird bei einer Kapitalreize nicht so viel verloren gehen, als den Unternehmern. Die Unternehmer werden dann schließlich aber dahin kommen, die Arbeiterfreie als die Bestimmung der Arbeiterchaft anzuerkennen, und die heute auch der Staat glaubt, zur Tagesordnung übergehen zu können. Ja in den Staatsbetrieben nämlich man den Arbeitern noch nicht einmal das Recht der Organisation zu geben, was die Bestimmung der Arbeiterchaft ist, die heute auch der Staat glaubt, zur Tagesordnung übergehen zu können. Ja in den Staatsbetrieben nämlich man den Arbeitern noch nicht einmal das Recht der Organisation zu geben, was die Bestimmung der Arbeiterchaft ist, die heute auch der Staat glaubt, zur Tagesordnung übergehen zu können. Ja in den Staatsbetrieben nämlich man den Arbeitern noch nicht einmal das Recht der Organisation zu geben, was die Bestimmung der Arbeiterchaft ist, die heute auch der Staat glaubt, zur Tagesordnung übergehen zu können.

Die Arbeiterchaft mußte sich aus den heutigen elenden wirtschaftlichen Verhältnissen erporgerben und auf ein höheres geistiges Niveau gebracht werden. Erst dann werde die Arbeiterchaft das Einzelne, eine sozialistische Gesellschaft bilden, die eine bessere Zukunft für diese fürderliche und geistige Entwicklung ist die Lösung der Lebensfrage der Arbeiter, ist die Befreiung der Arbeiterchaft von den mangelhaften Lohn- und Arbeitsverhältnissen, welche unabweislichen Erfolg für die verbrauchte Arbeitskraft liefern.

Bemerkung der Renten, Krankenlöhner u. in Anwendung kommt. Das alles tritt um so empfindlicher für Arbeiter in die Betrachtung, als infolge der Glottenerhebung die Arbeiter mehr und mehr eine erhebliche Verärmerung der Lebensverhältnisse herbeiführt hat. Bei Nichtannahme der Glottenerhebung hätten die Arbeiter mehr Vorteile haben können, als jetzt. Inwiefern ist für viele Schichten der arbeitenden Bevölkerung im Laufe der Zeit etwas bessere Lebenshaltung und eine Erhöhung der Löhne eingetreten; doch ist dies nicht durch die Wirksamkeit des Staates und der Regierung, sondern durch die Arbeiterschaft und durch den Widerstand ihrer lebensgeschichtlichen Organisationen geschehen. Von jeder Seite hätte man stets nur „Erklärungen“, z. B., daß wir unterlassene Gesellen seien, daß der Stand von den Kapitalisten erhalten ist und nicht von den Arbeitern und Mutter geschieden werden sollte. Durch das Limitierung, die Justizhausverträge, den Jollitrat hat man zur genüge gezeigt, was man in jenen Krisen zur Behauptung der Lage der Arbeiter zu tun willens gewesen ist. Die Arbeiter sind heute ein wenig zu ermutigen gewesen und es etwas gekommen, sondern wenn die Arbeiter etwas erreicht haben, so verdanken sie es nur ihrer Organisation. Wenn man auch für viele Schichten der arbeitenden Bevölkerung eine bessere Lebenshaltung erreicht werden ist, so ist damit noch nicht gesagt, daß jetzt die allgemeine Arbeitslosigkeit und Arbeitslosigkeit erreicht ist. Diefelbe wird dann erst vorhanden sein, wenn eine völlige Gleichheit in den Lebens- und Einkommensverhältnissen aller Menschen vorhanden ist, wenn alle Menschen die gleichen Rechte an den Ertragsprodukten der Kultur haben. Die Arbeiter haben heute größere Erfolge zur Langzeitbeibehaltung, als zuvor. Vergleicht man die Ertragsverhältnisse der Arbeiter mit den Ertragsverhältnissen der besitzenden Klasse, so werden die letzteren bedeutend größer. Heute ist der Unterschied zwischen den Besitzenden und den Arbeitern ein viel größerer als früher; heute besitzt der Arbeiter nicht viel mehr, als er zu seiner Erhaltung braucht; und dabei beträgt sich immer drohender die Arbeitslosigkeit auf, während die Umwälzung der Lohn- und der Produktion der besitzenden Klasse ungeborene Reichtümer in den Schatz geworfen hat, jedoch in diesen Schichten die Arbeit und Beschäftigungslust für die Arbeiter treiben konnte. Die Arbeiter sind heute viel größer, als vor einem Jahr, und in demselben liegt die Ursache zur Arbeitslosigkeit, die so lange anhalten wird, als man nicht, wie auf der einen Seite, die Arbeiterschaft, sondern auf der anderen Seite, ohne die Arbeiter, die heute ein wenig trüben während auf der anderen Seite diejenigen, welche die Werte schaffen, taum das notwendige zum Lebensunterhalt haben und derselben alle Kulturverrichtungen, welche die Arbeiterchaft erhalten, werden andere Menschen? Und wer hat sie denn zu beibringen gemacht? Das, was man heute Kapital nennt, ist nichts anderes als das Produkt der Arbeit und der Kraft ist direkt oder indirekt gewonnen durch die Arbeiterchaft, die heute ein wenig trüben während auf der anderen Seite diejenigen, welche die Werte schaffen, taum das notwendige zum Lebensunterhalt haben und derselben alle Kulturverrichtungen, welche die Arbeiterchaft erhalten, werden andere Menschen? Und wer hat sie denn zu beibringen gemacht? Das, was man heute Kapital nennt, ist nichts anderes als das Produkt der Arbeit und der Kraft ist direkt oder indirekt gewonnen durch die Arbeiterchaft, die heute ein wenig trüben während auf der anderen Seite diejenigen, welche die Werte schaffen, taum das notwendige zum Lebensunterhalt haben und derselben alle Kulturverrichtungen, welche die Arbeiterchaft erhalten, werden andere Menschen? Und wer hat sie denn zu beibringen gemacht?

Doch, wo gute gewerkschaftliche Organisationen bestehen, findet man aber nicht nur bessere wirtschaftliche, sondern auch bessere politische Verhältnisse. Die Massenbewegungen der Arbeiterchaft sind überhand haben sich ebenfalls erheblich gebildet. Während im Jahre 1893 bei durchschnittlich 225 000 Gewerkschaftsmitgliedern eine Jahreserneuerung von 10 RM pro Kopf im Jahre 1903. Die einzelnen Gewerkschaften waren im Jahre 1903 insgesamt mit 116 Streiks mit 645 000 Arbeitern und Arbeiterinnen beteiligt. Hierfür wurden 18 892 000 RM. Unterhaltsgelder aufgebracht. Es zeigt sich in diesen Zahlen, wie ein ungeheurer Fortschritt und Erfolg der Arbeiterchaft ist. Die Gewerkschaften sind heute viel größer, als vor einem Jahr, und in demselben liegt die Ursache zur Arbeitslosigkeit, die so lange anhalten wird, als man nicht, wie auf der einen Seite, die Arbeiterschaft, sondern auf der anderen Seite, ohne die Arbeiter, die heute ein wenig trüben während auf der anderen Seite diejenigen, welche die Werte schaffen, taum das notwendige zum Lebensunterhalt haben und derselben alle Kulturverrichtungen, welche die Arbeiterchaft erhalten, werden andere Menschen? Und wer hat sie denn zu beibringen gemacht?

Die Arbeiterchaft mußte sich aus den heutigen elenden wirtschaftlichen Verhältnissen erporgerben und auf ein höheres geistiges Niveau gebracht werden. Erst dann werde die Arbeiterchaft das Einzelne, eine sozialistische Gesellschaft bilden, die eine bessere Zukunft für diese fürderliche und geistige Entwicklung ist die Lösung der Lebensfrage der Arbeiter, ist die Befreiung der Arbeiterchaft von den mangelhaften Lohn- und Arbeitsverhältnissen, welche unabweislichen Erfolg für die verbrauchte Arbeitskraft liefern.

reichen. Auch die Vertretermaltungen würde durch die Einigkeit der Vertreterchaft gesungen werden können, mit ihnen zu verhandeln, wenn sie nicht die Arbeiter umarmen wollen. Doch man braucht nicht gleich an einen Streit zu denken und man kann der letzte sein, der zu einem Streit eitet, und meistens einen Streit für unbedingt halten, weil man mit einem vernünftigen Unternehmertum durch Verhandlungen mehr erreichen kann, so kann man auch, doch der Organisation der Arbeiterchaft die Verhandlungen und die sonstigen Richtigkeiten auf den Staatsverhältnissen bedacht werden müssen. Es ist daran jedoch nicht nur die verarmte Arbeiterchaft, sondern auch die noch fernstehenden Massen, sondern auch der Organisationen unter sich. So sind noch 17 000 Arbeiter in 887 Kolonialbetriebe verstreut, 110 000 Mitglieder bilden die hiesigen Zunderländer Gewerkschaften, 84 000 die christlichen Organisationen und 60 000 die anderen Arbeiterorganisationen angehören. Die 1/2 Millionen Arbeiter und Arbeiterinnen standen den Gewerkschaften fern und es hätte letztere mit kritischen Vereinen ohne Zweifel eine größere Wirkung erzielt ausüben können, nicht nur durch die gefestigte Mitgliederzahl, sondern vor allem durch die dann gewinnbringende Organisationskraft, welche heute zum großen Teil ausgeblendet wird in den Klämpen der Arbeiterverbände unter sich, die vielfach noch besterige sind, als die Klämpen mit dem Unternehmertum.

Nur 17 Proz. der gesamten Arbeiterchaft Deutschlands sind heute direkt organisiert. Das ist ein sehr bedauerliches Verhältnis; doch ist es von keiner so schlimmen Tragweite, wie es zunächst in den großen Industriekernen, wo die Klämpen ausgefallen werden müssen, die Organisation einen besonders günstigen Stand hat und einen günstigen Einfluß ausübt auf die Rechte und soziale Organisierung der Arbeiterchaft, wie es auch in den kleineren Betrieben die Lohn im allgemeinen eine bessere ist als in Kleinbetrieben.

Diese Zahlen zeigen, daß die Arbeiterchaft einen entscheidenden Einfluß auf deren wirtschaftlichen Verhältnisse noch nicht erlangt hat, die Arbeiterchaft die Organisation der Arbeiter eine bessere wird. Hier steht der Kapitalist noch ein weiteres Feld offen. Die Gewerkschaften (zentrale sowie fast keine sozialdemokratischen Organisationen; denn die meisten Mitglieder sind ohne Bildung, ohne politischen Bildung oder Religion, genau so wie die Unternehmernorganisationen. Untererlei können aber auch die Arbeiterorganisationen teils als eine politische Vertretung erweisen. Die Arbeiterchaft mußte sich aus den heutigen elenden wirtschaftlichen Verhältnissen erporgerben und auf ein höheres geistiges Niveau gebracht werden. Erst dann werde die Arbeiterchaft das Einzelne, eine sozialistische Gesellschaft bilden, die eine bessere Zukunft für diese fürderliche und geistige Entwicklung ist die Lösung der Lebensfrage der Arbeiter, ist die Befreiung der Arbeiterchaft von den mangelhaften Lohn- und Arbeitsverhältnissen, welche unabweislichen Erfolg für die verbrauchte Arbeitskraft liefern.

Die Arbeiterchaft mußte sich aus den heutigen elenden wirtschaftlichen Verhältnissen erporgerben und auf ein höheres geistiges Niveau gebracht werden. Erst dann werde die Arbeiterchaft das Einzelne, eine sozialistische Gesellschaft bilden, die eine bessere Zukunft für diese fürderliche und geistige Entwicklung ist die Lösung der Lebensfrage der Arbeiter, ist die Befreiung der Arbeiterchaft von den mangelhaften Lohn- und Arbeitsverhältnissen, welche unabweislichen Erfolg für die verbrauchte Arbeitskraft liefern.

Die Arbeiterchaft mußte sich aus den heutigen elenden wirtschaftlichen Verhältnissen erporgerben und auf ein höheres geistiges Niveau gebracht werden. Erst dann werde die Arbeiterchaft das Einzelne, eine sozialistische Gesellschaft bilden, die eine bessere Zukunft für diese fürderliche und geistige Entwicklung ist die Lösung der Lebensfrage der Arbeiter, ist die Befreiung der Arbeiterchaft von den mangelhaften Lohn- und Arbeitsverhältnissen, welche unabweislichen Erfolg für die verbrauchte Arbeitskraft liefern.

gründet werden, sondern um dieselbe zu vergrößern, um sie besser beherrschen zu können? Es wird gewiß nach eine Zeit kommen, in der auch diese Arbeiter sich in die Gewerkschaften verbünden. Schon jetzt man, daß diese Verbände, die gegründet werden, um der modernen Arbeiterbewegung Widerstand zu tun, ihren Charakter wenigstens zu verlieren; denn auch diese Organisationen haben im letzten Jahre nicht weniger als 146 Streiks geführt. Die Arbeiter sind jetzt schon schmerzhaft über die Verhältnisse, die sie mit den Organisationen machen müssen, und auch die Gewerkschaften sind in der Lage, die Organisationen zu unterstützen, und auch die Gewerkschaften sind in der Lage, die Organisationen zu unterstützen, und auch die Gewerkschaften sind in der Lage, die Organisationen zu unterstützen.

Es ist ein Fehler erst bemerkt, daß durch die Organisation die Arbeiterbewegung gemacht werden kann, dann wird er auch seine Wirkung tun. Wenn dies geschieht, dann werden wir auch dahin kommen, daß jeder Arbeiter seinen Teil zum Wohle der Arbeiter und zum Wohle der Nation zu leisten hat, und daß alle, die Menschenwürde tragen, auch menschenwürdig leben können.

Parlamentsnachrichten.

Das Reichsgericht verwarf die Revision des Verurteilten in Haft gegen das Urteil der Kaiserlichen Strafkammer, durch welches Garbe als Reaktor des „Reichsbundes“ für Hessen und Waldeck wegen Majestätsbeleidigung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

Gewerkchaftliches.

Der Grundstein, das Organ des deutschen Bauereverbandes, ist in den letzten fünf Wochen von 130 000 auf 140 000 Aufträge, also um 10 000, gestiegen. Das beweist, daß das Blatt wohl obligatorisch für die Verbandsmittelglieder ist, auch für die Organisation um 10 000 Zuwachs an Mitgliedern. — Ammer weiter!

Geschichtliches.

Von der altbildlichen Gefindestraße wird ein neuer Fall bekannt. Auf einem Boot in der Nähe von Wermel diente ein 17jähriges Mädchen, gegen Ende Mai 1903 wurde sie krank, und

der Arzt verordnete ihr Medizin; auch sollte sie ein paar Tage im Bett bleiben und dann wieder zum Arbeit kommen. Schloß sie im Bett blieb, gefiel der Herrschaft nicht. Als sie jedoch nach drei Tagen wieder zu dem 1/4 Stellen entfernt wohnenden Arzt gehen wollte, wurde ihr die Erlaubnis dazu verweigert. Der Befehl war, sie sei bloß faul und spiegelte die Straftatheit, sie sei bloß faul und spiegelte die Straftatheit, sie sei bloß faul und spiegelte die Straftatheit.

„Selbst wenn Sie krank sein wollten“, so heißt es in der Verfügung, „dürfen Sie sich nicht weigern, das Dienstverhältnis wieder aufzunehmen, da sich der Befehl bereit erklärt hat, Ihnen eine ärztliche Behandlung in angemessener Weise zu leisten.“

Das Mädchen wurde verurteilt, weil sie sich weigerte, die Straftatheit zu tun, und wurde verurteilt, weil sie sich weigerte, die Straftatheit zu tun, und wurde verurteilt, weil sie sich weigerte, die Straftatheit zu tun.

und zur Herausgabe der Sachen verurteilt. Welcher Arbeiter, welcher Dienstbote kann so lange der Straftatheit folgen? Nun bleiben aber noch die Arbeiter. Die preussische Gesetzgebung beruht bekanntlich auf dem „väterlichen“ Grundgedanken, daß der Dienstbote in der Familie der Herrschaft eintritt und sich deshalb die enbolen Befehle beugen seiner persönlichen Freiheit gefallen lassen muß; dafür soll er angeblich auch die Vorteile der „väterlichen“ Zucht genießen.

Nach sechs Jahren Zuchthaus freigesprochen. Das Schoungericht in Essen a. d. R. sprach im Wiederanfrageverfahren den im Jahre 1898 zu sieben Jahren Zuchthaus wegen Raubes verurteilten Handlungsgehilfen Junbrint frei, weil sich freigelegt worden ist, daß er damals unzurechnungsfähig gewesen sei.

Aus Hab und Fern.

Eine scharfe Scheidung besteht bekanntlich zwischen Sozialdemokraten und Arbeitervereinigern. Sind die Arbeitervereinigern die in allererster Linie beruflichen Führer aller Ordnung, aller guten Sitten und des besten Patriotismus, so sind die Sozialdemokraten die bewährten Führer der Ordnung, die Unmoralität, die verrotteten sittenlosen Elemente, die unser ganzes harmonisches Leben vergiften. Das ist so viele Male von hohen Stellen gelehrt worden, daß es für jedermann

als lauterste, reinste Wahrheit gilt. Schade, daß aber ab und zu Vorgänge in der Öffentlichkeit bekannt werden, die diese Erkenntniswahrheit in ganz merkwürdiger Weise illustrieren. Da ist z. B. in der evangelisch-traditionellen „Thüringer Zeitung“ von einem der letzten Tage folgendes ideale Bild eines Arbeitervereins zu lesen: „Nachdem von der Seite der Arbeiter ein Schreiben an den Vorstand des Arbeitervereins eingegangen war, wurde dem Vorstand ein Brief abgelesen von dem ersten einer Schläge ins linke Auge. Nach Herababzulesen dieses Bescheides die Quindalen benannt und geschickten die Maßregeln. Einem Arbeiterbauer aus Bielefeld wurde das Jochtrahngestohlen. Während des Gottesdienstes wurde beim Landwirt Miesbauer der Sekretär erlöset und ein 40jähriger Knabe aus Erfurt, welcher per Hab abends nach Erfurt zurückfahren, wurde auf der Herberd Chaussee von sechs jungen Leuten angefallen und mißhandelt; ein Junger bekam einen starken Stoßschlag gegen den Rücken und der Krabe wurde vom Krabe gerissen und in den Straßen geschleudert.“

Was einem russischen Soldatenbrief. Ein Soldat namens Worozow hat folgende Zeilen aus Vort Vorters nach Moskau geschrieben: „Jeden Tag läßt unser General Stöße neue Befehle ergehen. Für die geringste Kleinigkeit wird man bestraft. Stehen ist eine der größten Sünden, meint der General. Drei Leute — wurden gestern gehängt, weil sie Offizieren zusammen und leichten Gnade, der Chinese stand grinsend dabei. Der eine von den Soldaten war vor Aufregung so schwach, daß man ihn im Gehen stützen mußte. Blühlich machte er sich aber gemaltlich aus, warf sich auf die Erde und versuchte seinen Kopf auf einem Steinbau zu zerquetschen. Der andere beherrschte sich besser. Man sah Blut von seinem Sinn herabtropfen, er hatte sich die Lippen durchgeissen. Als der Vater Ilmanstch den langläufigen den letzten Trost spendete, wandte er sich an den Chinesen in den Worten, er hätte auch noch Aussicht, der Hölle zu entgehen, wenn er noch dem Tode bereuen würde. Der Chinese antwortete: „Ich gebe lieber in die Hölle, als in Euren russischen Himmel.“

Tapeten
in großer Auswahl, sowie fertige Paneele und Schablonen in modernster Ausführung empfiehlt
P. Plücker,
Bant - 38 Peterstraße 38.
Marke Rüstlingen
Die Perle von Bant
Bantler Bürger-Cigarre
sind in 6 Pf. Cigarren das Duzend, tagelange, was von den ersten Cigarren- Fabrikanten gefertigt wird.
1 Etüd . . . 6 Pf.
6 Etüd . . . 35 Pf.
100 Etüd . . 325 Pf.
Hans Meyer, Bant,
gegenüber dem Rathaus.
Filiale: Börsenstraße 37.
Reichliches Cigarren-Geschäft am Platz.

Lassen Sie Ihre
nur bei Christian Schwardt, Uhrmacher, Marktstraße 22, reparieren. Nur gute Arbeit bei vorheriger Preisangabe.
Zu vermieten auf sofort od. später schöne vierzimmige Parterre- und dreier. Etagenwohnungen mit abgeth. Korridor, Stall, Keller und ca. 800 qm Gartenland.
Z. Lauenburg u. Ztange in Heidmühl.

Großer Inventur-Ausverkauf.
Von Dienstag bis Sonnabend dieser Woche verkaufe ich sämtliche Waren gegen bar mit 10 Prozent Rabatt!
Bei 1 Kart anlangend.
Auf Julets und Weihnachts ebenfalls 10 Proz. Rabatt, daher außerordentlich günstige Kaufgelegenheit. Außerdem noch spottbillig netto gegen bar:
Ein großer Posten Kleiderstoffe und Kleide, sowie Damen-Blusen und Sonnen-schirme ganz unter Preis.
Anton Brust, Bant.

Zu vermieten zum 1. Juli oder später eine schöne dreizimmige Etagenwohnung an ruhige Wohnlage.
Friedrich Staßen,
Neue Wilhelmshafenstr. 64.

Landsmann
ist Trumpf!
Ungewöhnlich ist sich, das Landmann-Bäder außerordentlich u. dabei enorm billig sind. Garantie 1 resp. 2 Jahre. Vorher überall gesucht. Wasser-Bäder ohne Anfortzug in 10 Minuten von März 23 an bis zu den ersten. Medizinisch überprüfbar. 5. B. Bäder von Mark 2.50 an.
Katalog gratis und franco.
Landmann-Fahrad-Industrie
Wilmberg 10 (Bant. Halle).

Zu vermieten zum 1. Juli oder später eine dreizimm. zweite Etagenwohnung mit Erker an der Peterstraße, Speisekammer und abgeth. Korridor; desgleichen eine dreizimmige Oberwohnung mit Balkon, Speisekammer und abgeth. Korridor.
W. Nudenberg, Bant, Peterstr. 30.
Zu vermieten eine vierzimmige Unterwohnung mit abgeth. Korridor, Stall, Keller und Garten. Preis 18 M.
G. Franzen, Reuende, Genossenschaftsstr. 18, Hinterhaus.
Zu vermieten mehrere drei- und vierzimmige Wohnungen. Näheres bei
D. Fischer, Wilmbergstraße 4.
Gutes Logis f. 1 od. 2 junge Leute Reihengasse Güterstraße 14.

Rechnungs-Formulare
in allen Größen, ein- und mehrfarbig, auch Rechnungs-Formulare für die Kaiserl. Werst empfehlen
Paul Hug & Co.

Warnung. Jemand warne ich jeden, nicht zu verzeihen, da ich die betreffenden Personen gerichtlich belangt werde.
Franz Haslat,
Lombdich 39.
Zu vermieten eine dreizimm. Etagenwohnung, Küche mit Balkon, zum Preise von 16 Mark.
H. Wagner, Bant, Jolenstr. 15.
Zu vermieten auf sofort oder später zwei vierzimmige Etagenwohnungen mit Zubehör.
Goethestraße 6.
Buchhalter mit französischen und englischen Sprachkenntnissen, 26 Jahre alt, sucht Stellung ev. als Stundensbuchhalter oder Beschäftigung in Unternehmung für Schriftf. Arbeiten. Offerten erbeten unter „Buchhalter“ an die Exped. d. Blattes.

Arbeiter-Sängervereinigung des Radegebietes.
Donnerstag den 16. Juni: Gesangstunde bei Joh. Saakt.
Banter Frauen-Verein.
Donnerstag: Nächtstunde.
G. Müller, Uhrmacher,
Bant, Berststraße 21,
hält sich zur Ausführung sämtlicher Reparaturen an Taschenu- und Wanduhren bestens empfohlen. Nur gute Ausführung bei billigen Preisen.